**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 26 (1900)

Heft: 7

**Rubrik:** Frau Helvetias Monatsbesen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# - Frau Helvetias Monatsbesen. -

nder — richtet nicht! Umsoweniger, als es diesmal nicht leicht ist und fast einer salomonischen Urteilskraft bedarf, die das Kind mit dem Schwerte teilen will — — —

doch das nachher. Aber wir stehen jetzt England doch fast wie anno 1870 Frankreich gegenüber: es lebe und siege! Das Kaisertum aber — heute der Imperialismus — pfui! Meine liebe Schwester Britannia, sonst eine so freie und stolze wie ich, scheint von der bösen Zeitkrankheit, einer Art Instuenza, befallen, deren Bazillus jeht alle Völker insiziert — von der Großmannsoder Wassersucht! Und der Bazillus — Rullenform = 0 ist der Kapitalismus! Auch ihr blondes Albionhaupt ist berauscht von einem seltsamen Gemisch von Idealismus — Gedankenherrschaft — Nationalitätsprinzip, und Materialismus — Geldherrschaft — Eigentumsprinzip. In diesem Dusel vergißt sie ihre eigenkliche Kulturaufgabe — den Ruhm der Völkerbefreiung! Und der Juselgeist lenkt ihr Streben nach casarisch-finster herrschlücktiger Macht hirnverstört wie die andern Nordhäuser- oder Wuttky-Süffel sucht auch sie nun in höherem, aber nicht minder schmachvollem Unarchismus den national-egoistischen Belüsten zu fröhnen und andere Individuen, Völker und Cander zu unterjochen! Dor dem Popanz der Hurra-Philister: "Herrgott — war wo ein Mensch glücklich und nicht als "Deutscher", "Ausse" u. s. w. — entsetzich!" — und der "Schande", wie sie Gottesgnaden-Hierarchen malen: "Diese — Schweiz ift nicht mal 'ne "Action" mit gleicher Sprache und kann's zu nichts bringen!" womit diese gekrönten Unarchisten ihre "Ehre" fonstruieren und ihrer Völker Blut in die hand bekommen diesen 3deen Bespengstern fürchtet sich auch, was sich heute "England" nennt! Und die aus Agrar, Industrie und Handelsbaronen hervorgegangenen führer dieses England handeln nach dem beschränkten Horizont solcher: "Welcher Ruhm, wenn die Borfe "Erde" einmal von dem Börsenmatador "England" beherrscht werden könnte!" — Und daß dieses sad-brutale Streben à la Jay Gould jeht von demselben England immer unverhüllter vertreten wird, welches hisher seine wachsende Größe gerade den entgegengesetzten Prinzipien zuschrieb, nur ein "ehrlicher Makler" sein zu wollen zum Austausch der Werte durch die "offene Chür" — dieser Umschwung verursacht diese höllische Schadenfreude der Gegner! Die Possenreiter der Reaftionare ringsum wiehern, daß dieses "humane, ideal-frei-heitliche" Cand jeht mit seinen Börsenmanövern blutigen Stils alle ihre Halsabschneidereien, "Unnectierungen" u. f. w. rechtfertigt! Die intime Sidelität guckt durch alle Hänseleien mit dem "billigen Menschenfleisch" und dergleichen — es ist, wie wenn sich in dunkler

Nacht Gewohnheitsspitzbuben treffen: unter gedankenverbergenden Witzen mustern sie gegenseitig beim Scheine der diplomatischen Blendlaternen ihre Brech- und Mordwerkzeuge und wem die seinen zu klein dünken, der murmelt in den Ainaldini-Haby-Bart: "Donnerwetter — ich muß meine Klotte — pardon! — mein Brecheisen vergrößern!" — Es ist ein Jammer, ein moralischer Katzensammer — und wie würde hier ein Salomo urteilen und richten?? Na — am Ende sind sie alle Menschen — und England so eine Art Kauft: "Iwei Seelen sühl" ich ach in meiner Brust!" und dann kann man auch diese zwei tausen: eine mit "John Bull", die andere mit "Britannia"! Die eine ist die gute — eine Art Engel — lassen wir die in Auh'! "Engel" soll man nicht uzen — anderesseits brauchen ihnen aber auch "Menschen" nicht beizustehen. Dagegen die andere, die schlimme ist eine Zurt Teusel — drauf! Den muß man selt zwacken! Mit glühenden Witzangen und mit beißen dem Satirepfesser, die schlimme ist eine Strepessampen mit der zum Schluß auch noch diesen sausseiben — — — Um aber zum Schluß auch noch diesen fausstischen Eorpus salomonisch zu verletzen, so singen:

"John Bull ist ein klegel Und Britannia ein Engel — Das ist wie eine Blume Auf ruppigem Stengel! — —

Dann gab's im Januar noch einen Sturm im Wasserglase — nicht doch! — am Fürichse mit der Nationalratswahl! Ich weiß nicht — aber speziell mir schien dort manchmal der wasserreinigende Frosch "Türicher Post" nicht recht agil — mir schmeckte das Parteimasser abgestanden — doch das ist Geschmacksache und da läßt sich ja nicht streiten — und der Sturm hat jedenfalls wieder Sauerstoss hineingeperlt —

Um vom Wasser auf's Del zu kommen, auf das sindernde, Wunden heilende Oel der Versicherungs-Gesetze — so soll das also erst, weil im Januar etsiche Eiszapsen \[ 17,000 mal getropst (nichtverwandt mit Tröpsen!) haben, im Mai in die Referendums-Siede, pfanne zum Rössen kommen! Warum nicht? Wenn sie alle kosten, wird's schmecken und man wird's schon wollen. Tur eins macht mir noch Sorge: das Sanstmutsöl gewisser "guter Freunde", womit sie unter dem Schafspelz: "Verzeihung, Herr fabrisches!" — und unter dem Nantel der "parteilosen Aufklärung" dem Volke das echte Samariter-Oel schmackhaft machen wollen. — Dieses glatte "Jaja" sagt mit einemmal:

"Daß das nicht etwa — ich sag's ohne Hehl! — Ift ein Durchfall erzeugendes Ricinus-Gel" —

Dietrich von Bern.

### Trut-Bstanzerln.

Moberts: "Diamante ond Gold fond nut for de Bur, 3 gang em's go eweg neh ond bring em d'Kultur."

Joubert: "Diamante ond Gold het's do one gar vill,

Doch geht's niid lad of d'Ohre, wenn me's use hole will."

Blos de General Busser het de Schlössel dezue."

Jonbert: "Jo, was nötzt em de Schlössel, de Bur ist nüd b'hab,
An kant am af de Bussel and kait an de Bare ab."

Er haut em of de Ruffel ond beit en de Berg ab." Moberts: "Dor Marinekanone, Lyddit ond Dum-Dum

Ond spitzige Bayonnett, do dert jede Bur um."
Joubert: "D'Kanone die dlepfet ond 's Bayonnet sticht,

Aber 5b mer üs forched ift en andere Gichicht."

Die fond i Pretoria, dum zellft: "Ees, zwaä, druu"." Zoubert: "Zemmen 's Röckli no ab vo de nacktige Bee,

Ond im baare Potstuusig connt er den wider hee." Roberts: "De President Krüger verstoht nutz vo Musik.

Jetz muss er's no lerne, süs brecht me-n-em 's Gnick." Joubert: "Er het doch de letscht Sommer Klavier importiert Ond ü all Tag zom Röckzog di schönst Mussk utgestert."

Der Feinschmecker Caune kommt aus dem Magen!
"Nach der ersten Beratung der flottenvorlage vertagte sich der deutsche Reichstag auf freitag -"

"Natürlich — wegen dem Centrum!""
"Weil dem die Rolle des Tüngleins an der Wage zufällt —"
""Blech! Weil die Schwarzen freitags fisch effen!""
"Ach so — und danach werden sie eher wasserpolitisch gelaunt?"
"Unsehlbar!""

### Kulturwert-Schätzung.

"Was kann von Holland Gutes kommen?"
"Das Beste sind jedenfalls seine — Cigarren!? —

#### Der Hund.

Jüngst an einer Bodensücke Schien ihm, riech' er eine Maus, Und er legte still sich nieder, Harrte nun tagein, tagaus.

Doch die Mans war längst gestorben, Und vereinsamt war das Loch, Aur der Duft von ihrem Leben Schwebte aus der Gesstung noch.

Und die drasse Köchin lachte: "Dummes Aärrchen das Du bist, Wart' Du bis zum jüngsten Cage, Deine Maus liegt auf dem Mist." Doch er harrte unaufhörlich, Glänbig, ohne Harrenspein: "Ceufel, riech' ich doch ihr Ceben Muß fie auch am Ceben sein.

"Laß' den Andern ihre Phrasen, Laß' sie deuteln frumm und dumm, Bleibe tren Du Deinem heil'gen Nasen-Evangelium.

"And're glauben mit den Augen, Und're mif den Ohren gar; In der Mas liegt mein Glaube! Was ich rieche, das ist wahr!"

Der "große Sieg".

Das war ein Schlag! Die "Cimes" ja sagt, es, Uls die "Durhamleute" angegriffen; Ein ganzes Regiment — hört nur! — wagt' es, hügel zu erstürmen wie gepfissen! Es war bald droben — und das Regiment Konnt' riesigen Sieges Jahnen hissen: "Denn das Buren heer — ei sapperment! If 50 Mann stark ausgerissen —"